

# «Wir hatten bisher stets einen guten Draht zu Frau Holle»



Begrüss die Gästeschar der Stiftung Pro Sport Sargans: Stiftungsratspräsident Jörg Tanner. Bild Markus Roth

## Stiftung Pro Sport geniesst Kultur

Der jährliche Anlass der Stiftung Pro Sport Sargans widmete sich für einmal der Kultur. Die Bandenwerber und Gönner erlebten Comedian Charles Nguela.

Von Markus Roth

**Sport Allgemein.** – Die Stiftung Pro Sport unterstützt Sarganser Einzelsportler, Vereine oder Anlässe mit den Einnahmen der Bandenwerbung auf der Sportanlage Riet. Weiter wird die Stiftung von Gönnern unterstützt. Jedes Jahr organisiert der Stiftungsrat einen Anlass für die Bandenwerber und Gönner, meist mit sportlichem Hintergrund. Für einmal begaben sich die Gäste der Stiftung auf die Kulturseite. Besucht wurde der Comedy-Abend mit Charles Nguela.

Begrüss wurden die rund 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit einem Apéro. Hausherr und Stiftungsrat Stephan Würster (Rektor Kantonschule) sorgte persönlich für das leibliche Wohl der Gäste, er wurde unterstützt von Schülerinnen und Schülern der KSS. Jörg Tanner, Gemeindepräsident und Präsident des Stiftungsrats Pro Sport Sargans, dankte in seiner kurzen Ansprache den Bandenwerbern und Gönnern für die Unterstützung. «Dank diesen Beiträgen ist es möglich, den Sport in Sargans wirkungsvoll zu fördern», so der Gemeindepräsident.

**Skirennfahrer und Snookerspielerin**  
Bei der Unterstützung der Sportlerinnen und Sportler sowie Vereine stehe die Nachwuchsförderung im Vordergrund. Ambitionierte Athleten mit einer Kaderzugehörigkeit oder dem Nachweis eines systematischen Trainings können ein Gesuch einreichen. Aktuell werden beispielsweise die Sarganser Skirennfahrer Rahel Kopp und Fernando Schmed oder die Snooker-Schweizer-Meisterin Claudia Weber unterstützt. Für die Nachwuchsförderung erhalten die Sarganser Vereine Beiträge. Auch erhalten Veranstalter von Events auf der Sportanlage Riet Unterstützung auf Gesuch hin.

Neben den Einnahmen aus der Bandenwerbung werden auch Mittel der Gönnervereinigung für den Sport verwendet. Mit einem Jahresbeitrag von 100 Franken ist es möglich, Gönner der Stiftung zu werden. Das Motto des Anlasses der Stiftung Pro Sport 2014 heisse nun «Lachen», erklärte Jörg Tanner zum Schluss.

### Comedy statt Sport

Im Rahmen des TheaterFESTIVAL 14 der Kanti Sargans wurde der Abend mit Charles Nguela besucht. Der Comedian gewann kürzlich beim Swiss Comedy Award den Jury- und Publikumspreis. Der «optimal pigmentierte» Künstler nahm im Programm «Schwarz-Schweiz» das Alltagsleben eines Aargauers mit schwarzer Hautfarbe ins Visier. Der gebürtige Kongolese arbeitet mit Klischees und Vorurteilen und holte so manchen Lacher bei den Gästen der Stiftung und dem restlichen Publikum. Das von Nguela als «Sargansianer» bezeichnete Publikum hatte seinen Spass, und so genossen die «Sportlerinnen und Sportler» den Abstecher in den Kulturbereich.

In zehn Tagen findet der bereits 10. NightAttack am Flumserberg statt. Was vor neun Jahren mit 100 Teilnehmern begonnen hatte, ist heute ein Grossanlass. Zum zehnten Mal auch dabei die beiden Initianten Patrick Stähli und Marc Eberle.

Mit Marc Eberle und Patrick Stähli sprach Andreas Hörner

Vor neun Jahren titelte der «Sarganserländer»: «Zwei Junge blasen zu Attacke». Nun steht ihr bereits vor eurem 10. NightAttack. Was ist aus den beiden «Jungen» in der Zwischenzeit geworden?

Patrick Stähli: Tja, sie sind älter geworden (lacht). Spass beiseite, die Begeisterung und Motivation sind immer noch dieselbe wie vor neun Jahren. Der Sport und die Bewegung in der freien Natur zählen nach wie vor zu meinen Leidenschaften.

Marc Eberle: Ich bin zwar nicht mehr so viel wie früher auf den Tourenskis unterwegs, die Faszination an dieser Sportart ist jedoch geblieben. Die Natur und die Berge beeindruckten mich auch im beruflichen Alltag immer wieder von neuem.

## «Die Entwicklung war ungewiss»

Wie hat sich der Anlass in dieser Zeit verändert?

Stähli: Waren früher mehrheitlich Spitzensportler am Start, so fühlen sich mittlerweile auch Hobby- und Freizeitsportler vom Event angesprochen. Dieser Mix ist eines der Merkmale, die den Event auszeichnen. Während die Leistungen der Spitzensportler manchen Zuschauer zum Staunen bringen, tragen die Volksläufer zur einzigartigen Stimmung und Atmosphäre der Veranstaltung bei.

War es absehbar, dass der Event derart wachsen würde?

Eberle: Nein, in den ersten Jahren nicht. Vor fünf, sechs Jahren war diesbezüglich ein erster Trend auszumachen. Der grösste Zuwachs wurde bei den Freizeitsportlern registriert. Sportliche Höchstleistung und Leistungswille stehen bei ihnen nicht im Vordergrund. Für sie zählt das Erlebnis, sich in der freien Natur zu bewegen, tolle Landschaften zu durchstreifen, etwas für seine Gesundheit zu tun und mit Freunden etwas zu erleben.

An der ersten Sitzung mit den Flumserberg-Leuten habt ihr Zurückhaltung registriert. Erinnert ihr euch?

Eberle: Klar, wie wenn es gestern gewesen wäre, damals im Restaurant Kabinenbahn (lacht). Dem wett-kampfmässigen Skitourengehen wurde zu diesem Zeitpunkt wenig Beachtung geschenkt. Deshalb war ungewiss, wie sich das ganze entwickeln würde. Die Zurückhaltung der Bergbahnen war damals nicht unbegründet. Bringt doch das Begehen der Skipisten mit Tourenskis auch Gefahren mit sich, die keinesfalls unterschätzt werden dürfen.

In der Zwischenzeit ist der NightAttack am Flumserberg nicht mehr wegzudenken?

Stähli: Der NightAttack wurde in den letzten Jahren zum fixen Bestandteil im Eventkalender am Flumserberg und eröffnet jeweils die Eventsaison. Wir müssen jedoch realistisch sein. Hinter jedem Event und jedem Verein steckt sehr viel Arbeit. Solange es Per-



Neun Jahre später: Patrick Stähli (rechts) und Marc Eberle posieren genau an jenem Ort am Tannenheimhang, wo sie 2005 im Vorfeld zur NightAttack-Premiere die Strecke präsentierten – nur diesmal noch ohne Schnee. Bild Andreas Hörner

sonen gibt, die bereit sind, einen grossen Teil ihrer Freizeit aufzuwenden und sich für ein gutes Gelingen einzusetzen, solange wird es auch möglich sein, eine solche Veranstaltung wie den NightAttack Flumserberg auszurichten.

## «Zusammenarbeit funktioniert von A-Z optimal»

Wie ist die Zusammenarbeit mit den Bergbahnen heute?

Stähli: Ohne die Bergbahnen Flumserberg wäre der NightAttack – und diverse andere Veranstaltungen – am Flumserberg nicht durchführbar. Die Bergbahnen und der NightAttack sind über die Jahre zu einem eingespielten Team zusammengewachsen. Die Zusammenarbeit funktioniert von A-Z.

Wie ist es mit der Akzeptanz in der Region?

Eberle: Zufriedene Teilnehmer sind das wichtigste Kapital einer Veranstaltung. Mit mehr als 50 Prozent der Teilnehmer aus dem Sarganserland ist der Event in der Region inzwischen stark verankert und erfreut sich einer sehr grossen Beliebtheit.

Ihr habt zu zweit begonnen, wie sieht das heute aus?

Stähli: Der enorme Aufwand, welchen die Veranstaltung mittlerweile mit sich bringt, wäre zu zweit nicht mehr zu bewältigen. In den letzten neun Jahren ist das Organisationskomitee auf sechs Personen angewachsen. Am Wettkampftag selber werden wir zudem von den Gastronomiebetrieben entlang der Strecke, Mitarbeitern der Bergbahnen und rund 40 freiwilligen Helfern unterstützt.

Ihr steht vor der 10. Austragung, der Schnee aber fehlt noch. Seid ihr nervös?

Stähli: Nein, weshalb? Wir hatten zwar in den letzten Jahren einen guten Draht zu Frau Holle, doch das Wetter lässt sich auch von uns nicht

planen. Die Vorbereitungen laufen mit oder ohne Schnee. Die Entscheidung, wie und in welcher Form der NightAttack 2014 durchgeführt wird, fällt kurzfristig. Auf [www.nightattack.ch](http://www.nightattack.ch) informieren wir laufend über den aktuellen Stand der Vorbereitungen.

Wie sah es diesbezüglich die ersten neun Jahre aus?

Eberle: Wenn ich zurückblicke, hatten wir jeweils ein Riesenglück. Eintreffender Schneefall ein, zwei Tage vor dem Event war keine Seltenheit. Dank der Flexibilität unserer Partner war die Durchführung jedoch nie gefährdet.

## «Idealer Ausgleich zu Biken und Laufen»

Der Skitourensport boomt immer mehr. Habt ihr eine Erklärung dafür?

Stähli: Viele Biker und Läufer haben den Skitourensport als idealen Ausgleich für die Wintermonate entdeckt. Gründe für den Aufschwung sehe ich im generellen Trend zum Outdoor-Sport und dem Material, das immer besser und leichter wird.

Zehn Jahre NightAttack – werdet ihr auch in zehn Jahren noch zur Attacke blasen?

Stähli: Vielleicht – lassen wir uns überraschen. Wir haben das Glück das wir auf sehr treue Sponsoren, Partner und Helfer zählen dürfen. Ohne sie ständen wir jetzt nicht vor einer zehnten Austragung. Ihnen gebührt an dieser Stelle ein grosses Dankeschön. Die Entscheidung über eine Fortsetzung fällt jeweils erst nach der Veranstaltung und ist von verschiedenen Faktoren abhängig.

Eberle: In zehn Jahren werde ich sicher noch als Helfer oder Teilnehmer dabei sein. Auch dadurch, dass der Anlass durch Patrick an der Spitze sehr kompetent geführt wird, denke ich, dass er noch lange bestehen wird.

## Zum etablierten Pflichttermin geworden

Heinrich Michel, Geschäftsvorstandsvorsitzender der Bergbahnen Flumserberg AG (BBF), lobt die Organisatoren des NightAttacks und freut sich mit ihnen über die bevorstehende 10. Austragung: «Zum 10-Jahres-Jubiläum gratulieren wir den NightAttack-Machern ganz herzlich.» Dieser Anlass anfangs Winter sei zum etablierten Pflichttermin für Elite- und Freizeitsportler geworden.

Teilnehmerzahl auf 500 begrenzt

«Die Organisatoren haben den Anlass konsequent und mit hoher Qualität stets weiterentwickelt, und die Beliebtheit hat sich stets erhöht. Die Teilnehmerzahl musste sogar bei 500 begrenzt werden, nachdem Strecke, Infrastruktur und Organisationsablauf eine höhere Teilnehmerzahl kaum vertragen würden», so Michel weiter. Die BBF unterstütze diesen tollen Anlass sehr gerne.

«Wir arbeiten mit dem eingespielten Organisationsteam sehr eng und gut zusammen. Ein Teamwork – wie wir es auch für andere zahlreiche Anlässe am Berg gerne wünschen.» (sl)

## Die Organisatoren

Verein NightAttack Flumserberg  
[www.nightattack.ch](http://www.nightattack.ch)

Patrick Stähli  
Leitung, Start, Rangverknüpfung

Marc Eberle  
Zielgelände

Marc Stähli  
Volunteer, Strecke

Karin Britt  
Sponsoring, Teilnehmerbetreuung

Pascal Bless  
Kommunikation, Finanzen

Marcel Rinderer  
Strecke, Sicherheit, Logistik